

Aus Kantonen und Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **Schwyz.** Ein schönes Geständnis. In einer Artikel-Serie der „N. Z. N.“ über „Mängel des Medizinstudiums und ihre Abhilfe“ schreibt H. Dr. C. Kaufmann in Zürich — ehemaliger Student der Solothurner Kantonschule — u. a. also: „Zur Zeit, als ich studierte, befanden sich die Abiturienten von Einsiedeln in einem besonderen Vorsprunge, indem sie einen vorzüglichen Unterricht nicht nur in Botanik und Zoologie, sondern auch in der Physik genossen hatten und in diesem Fache schon auf dem Gymnasium für das medizinische Propädeutikum genügend vorbereitet wurden.“ So spricht ein Gelehrter, der 1874 in schweren Kulturkampfzeiten nach 3 Semestern Universität sein Propädeutikum mit Glanz bestanden und bei diesem Anlasse als Schüler urthig systemsgetreuer Staatsanstalt Vorurteilslosigkeit genug besaß, auch den Prüfungs-Resultaten von Zöglingen kath. Lehranstalten gerecht zu werden. —

In Ingenbohl starb Schwester Maria Pantrazia Widmer, gew. wohlhrw. Generaloberin. Eine Erdenfrau, die gleich verdient in der Arbeit wie im Weiden war. Ein Muster von Hingabe und Ordenstreue. R. I. P.

2. **Solothurn.** Die Hofstiftung, Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisen-Stiftung, erhielt von Ungenannt 20 000 Fr. —

3. **Uri.** Die Professoren Ab. Egg und Dillier verlassen Altdorf, ersterer kommt an die Industrieschule in Zug und letzterer ans Lehrerseminar in Freiburg. Beide scheiden nach verdienstvoller Tätigkeit. —

4. **Zürich.** Ueber „Mängel des Medizinstudiums und ihre Abhilfe“ publiziert der bekannte kath. Chirurg Dr. C. Kaufmann in Zürich in „Neue Zürcher Nachrichten“ (begonnen in No. 129) eine sehr wertvolle Artikel-Serie, die bester Beachtung empfohlen werden darf. —

5. **Basel.** Der große Bazar für Kinderfürsorge ergab ein Netto-Ergebnis von 85 000 Fr.

6. **Schurgau.** Wir machen nochmals aufmerksam auf den 24. „Schweiz Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit“, der den 12. Juli bis 7. August in Frauenfeld stattfindet. Es sollen zur Anmeldung besondere Formulare verwendet werden, welche bei der Kursleitung (H. Schulinspektor Bach in Pfeffikon bei Islikon), bei den kantonalen Erz.-Direktoren oder bei den Schulausstellungen Bern, Freiburg, Lausanne und Zürich zu beziehen sind. Anmeldungen, welche auf staatliche Subvention Anspruch erheben, können **nach dem 25. Mai** nicht mehr berücksichtigt werden. Im übrigen weisen wir auf in früherer Nummer Mitgeteiltes hin. —

7. **Appenzell J.-Rh.** Ein Ueberbleibsel aus der „guten alten Zeit“, von dem man bedauern würde, wenn er den Weg alles Irdischen gehen müßte, ist bei uns am Alpstein das sogenannte Gramen-Essen, das alljährlich im Wonnemonat Papa Staat der männlichen Lehrerschaft des Halbkantons servieren läßt. Kommt man da vormittags zu einer der obligaten 6 Konferenzen mit friedlicher Redeschlacht zusammen — am 11. Mai 1909 wurde „Der Aufsatz auf der Oberstufe“ einer eingehenden Besprechung unterworfen — und mittags sitzt man dann: Lehrer, Erziehungsräte und deren Sekretär brüderlich an die gemeinschaftliche Tafel, bei der jaust nichts fehlt, auch eine gute Cigarre und der „Schwarze“ nicht. Bei Gesang und Geplauder verlaufen die Nachmittagsstunden, selbst ein gemüthliches Spielchen im einfachen oder doppelten Quartett wird nicht verschmäht, alles natürlich unter dem schützenden Auge des Staates. So schlicht und einfach auch das Arrangement ist, ja vielleicht gerade darum möchte man das Festchen männiglich nicht missen, hat es doch seinen eigenen gar nicht unpoetischen Reiz. Drum „bistats Gott witers“!

8. **St. Gallen.** Kirchberg. Die Besoldung der Lehrer wurde von 1550 Fr. für Lehramtskandidaten auf 1600 und definitiv gewählte Lehrer auf 1700 Fr. festgelegt. Auch kann der Schultat Lehrern, die 5 und mehr Jahre in der Gemeinde wirken, je 100 Fr. Gehaltszulage gewähren.

9. **Freiburg.** An Gehalt an Universitäts-Professoren verausgabte der Staat 1908 = 285'792 Fr. Total-Ausgaben für die Universität pro 1908 = 334'386 Fr. —

Der am 4. Mai eröffnete Kurs für Zeichnungslehrer zählte 17 Teilnehmer. Es sind 9 Kantone vertreten, Freiburg selbst mit 6 Zöglingen. —

10. **Luzern.** Der „Schweiz. kath. Volksverein“ zählte im Jahre 1908 = 458 Ortsvereine, gegenüber dem Vorjahre ein Plus von 46 Sektionen. Direkte Mitglieder sind es 50 000, ein Plus von 8 000 gegenüber der Zahl von 1907.

11. **Aargau.** Baldingen. Erhöhung des Lehrergehalts auf 1700 Fr.
* Die römisch-kath. Synode beschäftigte sich ernsthaft mit der Frage des kath. Gottesdienstes im Lehrerseminar. Eine Reihe von erhobenen Klagen konnte nicht widerlegt werden. Es scheinen sich ernste Dinge vorzubereiten, was ganz am Plage ist. Man soll allgemach an katholischen und nicht-katholischen Lehrerseminariern sehr ernsthaft Nachschau halten und notwendigenfalls einschneidend eingreifen. Wir müssen verhindern und verbauen, soll das kath. Volk nicht bittere Erfahrungen machen. Es gibt auch einen — stillen Kulturkampf.

12. **Deutschland.** In 266 Orten waren 1907 = 3427 Schulärzte angestellt. —

Wiesbaden hatte bereits Spielnachmittage für die Knaben, von nun an werden solche auch für Mädchen eingeführt. —

Die Schuldeputation in Barmen sendet Merkblätter an die Eltern der Schulkinder der beiden obersten Volksschulklassen, um sie vor minderwärtiger, vor sog. Schundliteratur zu warnen. —

Briefkasten der Redaktion.

Neu eingegangen: Das Theater der Gegenwart und seine Reform. Herzlichen Dank! —

Des hohen Festtages wegen erscheint diese Nummer etwas verspätet.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise ohne Nachnahme zur Probe zu senden! **Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an. Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr.! Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz nicht aus Blech und ist unverwüsthlich! Grösste Arbeiterleichterung und Geldersparnis. Schreiben Sie sofort an **Paul Alfred Göbel, Basel, Postfach Fil. 18.**

(H 7229 Z) 262

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkauf überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Das Lehrmittelgeschäft

von

 **S. Benz-Koller, Rorschach** 

empfiehlt sich zur Besorgung sämtlicher die Primar- und Sekundarschulstufe beschlagender Anschauungsmaterialien (Bilderwerke, Stopfsachen, Präparate, Kommentare) zc.

Kataloge verlangen.